

Get It Across Marketing	
-------------------------	---

Aachener Zeitung	Suchbegriff: Utah i.Zshg.m. Tourismus		
06.03.2010	Verbreitete Auflage:	11.294	Anzeigenäquivalenz: 5.801 €
Tageszeitung / täglich	Reichweite:	20.216	Seite: Reise / oben links

36684 - 15 - CF - TZ - 16013825 - SV Mi -

Ausflug ins Open-Air-Museum der Erdgeschichte

Der US-Bundesstaat Utah wartet gleich mit **fünf Nationalparks** auf. Vom Monument Valley bis Zion Canyon – alles ist locker in einer Woche zu schaffen.

VON NICOLE NELIßEN

Salt Lake City. Eine Dreiviertelstunde ist man vom Parkplatz an der Wolfes Ranch über ein Felsplateau gewandert, zuletzt entlang einer Felswand, hinter der dann unerwartet der Delicate Arch auftaucht. 14 Meter hoch, wie ein Tor in eine andere Welt. Es herrscht eine Atmosphäre wie an all anderen Orten, die Ehrfurcht einflößen und für die man einiges auf sich genommen hat: Überall strahlende Menschen, kurz vor der Verbrüderung. Jeder möchte einmal unter dem Bogen aller Bögen stehen,

der doch nur einer von etwa 2000 Naturbögen ist, die hier auf engstem Raum in Millionen Jahren aus dem Sandstein gewaschen wurden.

Tausendfach auf Postkarten

Er ziert die Kennzeichen Utahs, ist tausendfach auf Postkarten und wird für jedes Souvenir genutzt. Er thront regelrecht über einem gewaltigen Sandsteinbecken, an dessen Rändern sich alle wie in einem Amphitheater niederlassen. Die Vorstellung dauert von Sonnenauf- bis -untergang, bei Vollmond

auch nachts. In Utah liegen fünf Nationalparks – das ist nach Alaska die zweithöchste Anzahl in den USA. Monument Valley, Lake Powell, Bryce Canyon, Zion und Arches Nationalpark reißen sich im Süden aneinander, jeweils ein paar Stunden Fahrt voneinander. Alle fünf liegen im Colorado Plateau, einer gewaltigen, durch die Kontinentalverschiebung vor über zehn Millionen Jahren, angehobenen Ebene.

Canyons und Tafelberge

Von Flüssen, Wind und Wetter zerfurcht, entstand ein endloses Labyrinth aus Canyons und Tafelbergen, flächenmäßig fast so groß wie die Bundesrepublik. Auch die Hoodoos im Bryce Canyon oder die Rainbow Bridge am Lake Powell gehören dazu. Lange Zeit lebten hier nur die Ureinwohner, dann wurde es als Rohstofflager ausgebeutet. „Inzwischen hat sich die Einstellung gegenüber Utah gründlich geändert. Es ist ein Open-Air-Museum der Erdgeschichte“, meint Tourismusexpertin Patty Denni.

Die Welt der Indianer

Werbung haben die fünf Parks längst nicht mehr nötig. Die mit Abstand meisten Besucher zieht der Zion Nationalpark wegen sei-

ner Nähe zu Las Vegas an – zwei Millionen pro Jahr.

In der Ferne zieht eine Karawane weißer Wohnmobile vorbei – Urlauber auf dem Weg ins Monument Valley, in die Welt der Indianer. Mit 200 000 Navajos lebt in der Four-Corner-Region, in der vier Bundesstaaten zusammen treffen, die größte Indianernation Amerikas. Sprudelnde Einnahmequelle sind seit Jahren Hollywood und der Tourismus, denn mitten in ihrem Gebiet, im Navajo Tribal Park, liegt das Tal.

Im Geländewagen holpern Besucher über eine Schotterpiste an den bis zu 300 Meter hohen, roten Sandsteinschlotten vorbei, die wie Handschuhe aus der kargen Ebene ragen. Durch den knatternden Lautsprecher erzählt Bob, der Fahrer, vom Leben der Navajo und den Felsen, denen sie Namen gegeben haben. Snoopy, sitzende Henne, Bär, Totempfehl.

Gigantische Wirklichkeit

Indianer verkaufen auf Flohmarktischen Silberschmuck und Traumfänger. Ein Cowboy lenkt hoch erhebenen Hauptes seinen Brauen auf einen Felsvorsprung. Kameras klicken. Alle Klischees erfüllt, möchte man meinen. Und doch: Angesichts der gigantischen Wirklichkeit stockt dann doch der Atem. Ganz plötzlich.

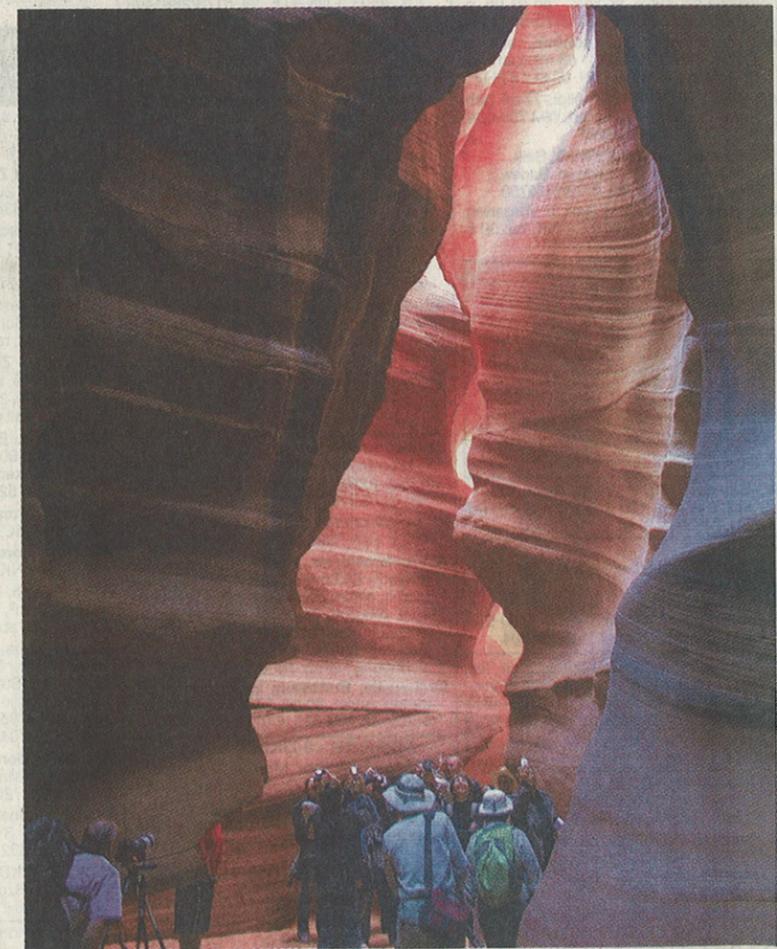
Die Jahreskarte für alle Nationalparks lohnt

Reisezeit: Frühjahr und Herbst, wenn man die größte Hitze und die Hochsaison im Sommer vermeiden will.

Nationalparks: Beim Besuch mehrerer Nationalparks lohnt sich der Jahrespass für 80 Dollar, der für ein Auto mit Insassen gilt. Dieser gilt nicht in den Naturparks in Indianergebieten.

Auskunft: Utah Office of Tourism c/o Get it across Marketing, Neumarkt 33, 50667 Köln.

www.goutah.de
www.utah.travel



Naturschauspiel bizarrer Formen und Farben: Der Antelope Canyon ist einer von fünf Nationalparks im Bundesstaat Utah. Foto: Nelißen